

# Derfliges und Städtiges.

Riesa, den 17. April 1925.

**Der Reichspräsidentenwahl.** Die Wahlkartei liegt vom Sonntag, den 19. bis einschließlich Mittwoch, den 22. April 1925 in den in der Bekanntmachung des Rates der Stadt (s. amtl. Teil d. Bl.) näher bezeichneten Stellen aus. Die Einsichtnahme kann am Sonntag von 10-12 Uhr vorm. und wochentags von 7-12 Uhr vorm. und 2-4 Uhr nachm. erfolgen. Es sei insbesondere allen den wahlberechtigten Personen, die seit dem ersten Wahlgang — 29. März 1925 — in das Wahlalter eingetreten sind, oder die bei der letzten Wahl infolge Richtausfalls in der Wahlkartei nicht wählen konnten, anempfohlen, sich davon zu überzeugen, ob ihre Namen in die Wahlkartei aufgenommen sind.

**Die Allgemeine Ortskrankenkasse** Riesa und Umgegend schloß im Monat Februar 1925 9835 Versicherte. Die Beitragsleistung belief sich auf 43 800 M., Ausgaben: Krankkosten 10093 M., Krankengeld 13 368 M., Krankenhäuser 8401 M., Pausalgeld an Angehörige 308 M., andere Fürsorge 375 M., Wochenhilfe 8075 M., 563 M. Sterbegelder, Verwaltung und sonstige Ausgaben 5282 M. Mitbin Mehrausgabe gegen die Einnahme 1557 M. Bestand der Erwerbsunfähigen am 28. Februar 315. Gesamtzahl der gemeldeten Krankheitsfälle für Mittelalter und Angehörige 1557.

**Unfälle im diesigen Lauchhammerwerk.** Am 14. April wurde der Kranführer Emil Kühnert aus Weiba beim Bestiegen des Kranes von der Laufstapel an der Brust gequetscht. Er wurde nach ärztlicher Behandlung im Krankenzug nach Hause gefahren. Am 15. April wurde der Arbeiter Richard Wolf aus Poppitz von einem fallenden Eisenpalet getroffen und konnte erst von seinen Arbeitskollegen mittels Brechkräften aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Dem Bedauernswerten wurden einige Fingerglieder abgequetscht und ihm schwere Quetschungen an der Schulter und im Becken, sowie tiefe Schnittwunden am Hinterkopfe beigebracht. Er wurde mit dem Auto nach dem Krankenhaus Riesa gebracht.

**Gesellenprüfung.** Man berichtet uns: Am 3. Osterfesttag fand vor dem Prüfungsausschuss der Tischler-Jungens-Innung zu Riesa die Prüfung der Oster 1925 ihre Verbräute beendenden Lehrlinge statt. Erreicherungswiese hatten sich außer den Innungsmitgliedern auch zwei Fachlehrer der diesigen Berufsschule für das Holzgewerbe und etliche Angehörige der Prüflinge eingeschrieben. Die mündliche Prüfung, welche sich hauptsächlich auf Berufskunde bezog, zeigte, mit welchem Interesse der Lehrling der Berufswelt gegenübersteht, um aus ihm einen tüchtigen, brauchbaren Handwerker zu schaffen. Besondere Beachtung verdienen die ausgestellten, meist von der Rundsicht schon bestellten Gesellenstücke, unter denen wirkliche Qualitätsarbeit zu finden war. Es kann daher mit vollem Recht behauptet werden, daß Handwerksarbeit in jeder Beziehung der Stapelware und Massenarbeit vorzuziehen ist. Die Freude bei allen 27 Prüflingen war groß, als ihnen die Prüfung für bestanden erklärt wurde und sie durch Handschlag zum Gesellen gesprochen wurden. Möchten nun die jungen Gesellen die Worte und Mahnungen ihrer Lehrmeister beherzigen und sich in ihrem Berufe weiter ausbilden und vervollkommen, um dereinst als Meister würdige Vertreter des Tischlerhandwerks zu sein. M. Ddt.

**Eltern- und Verbeaband des Jugendbundes im DDB.** Der diesjährige Eltern- und Verbeaband findet morgen Sonnabend, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr im Saale der Osterrasse statt. Außer guten Musikstücken werden turnerische Vorführungen und Gedichtvorträge geboten. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Vortrag des Geschäftsführers Schmidt, Leipzig, über: „Was sind die Aufgaben der Jugendabteilungen im DDB.“ Während der Pause findet eine Vorführung moderner Bionaschinen statt.

**Filmschau.** Im Saale des Hotel Höpfer wurde gestern die große Filmchau eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends stand das umfangreiche prächtige Filmmärchen „Der Gefangene von Jenda“, 7 Akte, nach dem Roman von Anthony Hope. Baron Rupert von Rastendorf war ein unverwundlicher Weltkrieger und fand nur selten den Weg in die Heimat. Schon an einem der ersten Abende auf dem väterlichen Schloß fiel ihm ein Lesungsblatt in die Hände, das in großen Lettern von den bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten in Ruritania sprach. Der Baron Rupert hatte ein besonderes Interesse an diesen Krönungsfeierlichkeiten; denn seine verstorbenen Mutter war eine Prinzessin von Ruritania gewesen. So entschloß er sich kurzer Hand, nach Ruritania zu fahren. Er hatte eine reisende Kesselförtrin, die schöne Antoinette de Rauban; aber er begleitete sie nicht bis in die Residenz. Er ahnte, daß ihr Besuch irgendwie mit einer Liebesaffäre zusammenhing, und er wollte distinkt sein. Auch reizte ihn das alte Jagdschloß von Jenda, das wenige Kilometer von der Residenz entfernt lag. Dieser alte Bau stammte noch aus einer Zeit rauhherer Sitten. Die Sage erzählte, daß die früheren Könige von Ruritania sich manch eines unbequemen Feindes dort entledigt hätten. In Jenda machte Rupert eine seltsame Bekanntschaft: General Athanowicz und Kapitän Stanesco, die beiden vertrautesten Freunde des Königs, kamen lebhaft auf ihn zu und fragten ihn, ob er nicht ein Baron Rastendorf sei, ein Vetter des Königs. Natürlich mußte der Baron Rupert den König Rupert kennen lernen! Die Aufnahme war überaus herzlich, zu herzlich fast. Einer Platte nach der anderen wurde zur Feier des Tages der Hals gebrochen, — und morgen früh sollte es in die Residenz gehen zur Krönung. Das Resultat dieses fröhlichen Gelages war geradezu medienmeterrand. Der Großfürst Michael hatte jedenfalls seinen heimlichen Zweck erreicht; der König lag total betäubt unter Alkohol und war keinesfalls fähig, den Krönungsfeierlichkeiten, deren Hauptperson er doch immerhin war, beizuwohnen. Nicht ruhig und sachlich, sondern leidenschaftlich und bringend trugen der alte General Athanowicz und der Kapitän Stanesco die Ermahnungen dem Baron Rupert vor, — das Unmögliche gelang — die Krönungsfeierlichkeiten wurden gerettet. Baron Rupert spielt den König Rupert V. Durch die abenteuerlichsten Machenschaften gelingt es ihm, die Liebe und Zuneigung der Prinzessin Flavia zu erringen und nach mühevoller, schicksalsschwerem Lebenskampf beschließt Baron Rupert v. Rastendorf als Sieger die äußerst spannende Handlung. — Die Filmvorführungen finden noch heute und morgen statt.

**Bettlerrecht.** Aus Leipzig wird gemeldet: Ein junger Bettler hatte in einem Geschäft, in dem er vorsprach, gesehen, daß ein achtjähriger Knabe auf 5 Mark über 4 Mark herausbelam. Er hatte den Knaben noch vor dem Knaben wieder verlassen und war ihm dann bis in das Haus, in dem der Knabe wohnte, gefolgt. Hier hielt er den Knaben an und verlangte von ihm in angeblichen Auftrage der Geschäftsinhaberin die 4 Mark zurück, „es kumme etwas nicht, sie hätte sich verrechnet“. Das Kind glaubte dem Schwindler und gab diesem das verlangte Geld. — Eltern und Erzieher mögen ihre Kinder vor solchen Betrügnern warnen.

**Nicht auf Steine oder auf Rasen setzen!** Es ist eine beliebte Misttute unserer Kinder, sich auf Steine oder Rasen zu setzen, sobald die Sonne das Spiel im Freien wieder zuläßt. Die Erde und alles, was draußen in freier Natur steht, ist aber bei weitem noch nicht so durchwärmt, daß sie dieses Sitzen ohne Gefährdung der Gesundheit zuläßt. Eltern mögen daher nicht nachlassen, ihre Kinder zu warnen und zu mahnen!

**Verurteilung eines Banknotenfälschers.** Der in Röhrenbroda beheimatete Friedrich Walter Kluge, der im Februar ds. Jrs. bei der Ausgabe von ihm hergestellten 100-Kronen-Noten in Brühl verhaftet worden war, wurde am Dienstag vom Richter Gericht zu 13 Monaten Kerker verurteilt. Es wurden ihm mildernde Umstände zurkannt, da er sich in bitterer Not befunden hat.

**Schiedspruch für den sächsischen Steintohlenbergbau.** Am 14. April fanden, wie der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Bezirksleitung Jwiskau, mittelst, im sächsischen Arbeitsministerium Schlichtungsverhandlungen für das Tarifgebiet des sächsischen Steintohlenbergbaues statt. Nach längerer Beratung wurde unter dem Vorsitz des Geheimrates Haack folgender Schiedspruch gefällt: „Die Grundlöhne werden ab 1. Mai 1925 um 5 Prozent erhöht. Der Lohnvertrag gilt bis 31. Juli 1925. Die Parteien haben dem Vorstehenden bis zum 21. April 1925 mittags 12 Uhr ihre Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches zum Ausdruck zu bringen.“ Die Arbeitgeber erklärten sich bereit, einzelne bestehende Gärten auszugleichen, lehnten jedoch jedwede tarifliche Lohnminderung ab. Die Arbeitnehmervertreter wiesen darauf hin, daß die Massenflucht aus dem sächsischen Bergbau nur eine Folge der schlechten Entlohnung der sächsischen Bergarbeiter sei und bestanden nach wie vor auf einer generellen Vohnerhöhung. Ueber die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches wird eine für Sonnabend, 18. April, anberaumte Konferenz der Vertrauensleute und Betriebsräte des Bergarbeiterverbandes entscheiden.

**Wiedereinführung der Briefmarkenhefte.** Die Reichspost beabsichtigt, demnächst wieder Markenhefte mit 5- und 10-Bienig-Marken einzuführen. Die einzelnen Hefte sind im Werte von 2 und 3 Mark zusammengestellt und sollen bereits im Sommer in Verkehr kommen. Die Ausgabe neuer Briefmarken mit den Postbildnissen bekannter Männer soll dann auch erfolgen. In Vorschlag gebracht ist bereits eine Präsident-Ebert-Gedächtnis-Marke.

## Jahrmarktanzeigen

für die morgige Sonnabend-Ausgabe sind bis spätestens früh 9 Uhr in der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, abzugeben.

**Landesvereinigung ehem. 102er Landwehr.** Sie Dresden. Die Vereinigung hielt in Oberreuth eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der die angegliederten Einzelvereinigungen: Coswig, Dresden, Jöhla-Erdmannsdorf, Freiberg, Leipzig, Riesa und Schöps vertreten waren. Im Mittelpunkt der Besprechung stand die vom 5.-7. September ds. Jrs. abzuhaltende Wiederkehrsfest mit Denkmalsfeier. Die Durchführung dieser Feier liegt in den Händen des 1. Vorsitzenden H. Dertwig, Dresden, Arnoldstraße 17, wo Einzelheiten zu erfahren sind. Spenden für das Ehrenmal sind erbeten an den „Denkmalsauschuss 102er Landwehr, Postfachamt Dresden, Konto 8244 oder an den 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe Riesa, S. Dämmig, Maschinenhausstraße 11.

**Kleinwohnungsbau mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge.** Das Reich hat sich nach einer Mitteilung des Preussischen Ministers für Volkswohlfahrt damit einverstanden erklärt, daß auch fernerehin die Herstellung von Baustoffen und Bauteilen für den gemeinnützigen Kleinwohnungsbau als Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge als große Volkswirtschaft gefördert wird; eine Förderung kommt jedoch nur in Frage, wenn ein Siedlungs- oder Bauunternehmen, dessen Träger auch eine Gemeinde sein kann, Baustoffe in eigenen Betrieben für die eigenen Wohnungsbauten herstellen läßt. Ferner sollen diese Arbeiten möglichst in die für das Baugewerbe stilleren Jahreszeiten verlegt werden und dann hauptsächlich erwerbslosen Bauhandwerkern und Bauhilfsarbeitern Beschäftigung bieten. Die Förderung soll in der Regel in der Form von Darlehen erfolgen, die auf längstens fünf Jahre zu gewähren und für ein Jahr zinsfrei zu geben sind.

**Wor der Aufhebung des Sichtvermerkwangs.** Die Besprechungen über die Aufhebung des Sichtvermerkwangs in Deutschland haben zu dem Ergebnis geführt, daß sich die Bundesregierung mit den Vorschlägen der deutschen Regierung grundsätzlich einverstanden erklärt hat. Nur noch einige Einzelheiten bedürfen der Regelung. Dies wird in den Verhandlungen gechehen, die unterzüglich mit der deutschen Regierung aufgenommen werden sollen.

**Der Arbeitsmarkt in Sachsen.** Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 5.-11. April 1925 folgenden Bericht: In der Landwirtschaft herrscht nach wie vor harter Bedarf an jungen männlichen und weiblichen Kräften. Die Mehrzahl der gemeldeten offenen Stellen blieb unbesetzt. Vermittlungen konnten auch diesmal in die Fortwirtschaft und in justizienstellende Zahl in das Gärtnergewerbe getätigt werden. Im Bergbau macht sich infolge der Abwanderung von Hausarbeitern in ihre alten Berufe der Mangel an gelernten und ungelerten Kräften immer mehr fühlbar. Weiter günstig entwickelt hat sich die Arbeitsmarktlage in der Industrie der Steine und Erden. Auch in dieser Berichtwoche erwiesen sich die Hüttenbetriebe in erhöhtem Maße aufnahmefähig für Arbeitsuchende. Gut ist allgemein der Geschäftsgang in den Steinbrüchen und in der Glasindustrie geblieben. In der Metall- und in der Textilindustrie, desgl. im Vertriebsleistungsgewerbe bestand weiterhin reger Bedarf an Spezial- und Facharbeitern, desgl. an gelernten und ungelerten Kräften beiderlei Geschlechts. In ersterer wurden Dreher, Monteure, Medantiker und Bauhilfsarbeiter, desgl. Schnitzhölzer und Revolverdreher verlangt und zugewiesen, in der Textilindustrie boten sich Arbeitsmöglichkeiten in großer Zahl vorwiegend in der Strumpf- und Tricotagenindustrie, während sich die Verhältnisse in der Siedereibranche noch nicht gebessert haben. Im Vertriebsleistungsgewerbe fanden schulentlassene Mädchen Unterkommen. Unbesetzt blieben im Vertriebsleistungsgewerbe offene Stellen für

Schiffheuer und verfertigte Nacharbeiterrinnen. Die Gemische Industrie nahm nur vereinzelte Rekrutierungen vor, und allgemein gleich wie in den Vorwochen ist die Arbeitsmarktlage in der Papier-, Leder- und Holzindustrie geblieben. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe hat sich die Lage nicht wesentlich gebessert, obgleich im Bäckerei-, Konditor- und Brauereigewerbe sich infolge der Feiertage die Nachfrage nach Ausbittlerkräften etwas reger gestaltete. Ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsstandes war in der Sägewarenindustrie zu beobachten gewesen, und unglücklich blieb die Lage in der Zigarettenindustrie. Nach wie vor gut sind Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeiten im Herren- und Damenmodegewerbe, während diese im Schuhmachergewerbe und in der Schuhindustrie noch Uneinheitlichkeiten aufweisen. Gut beschäftigt sind ebenfalls Strohhutindustrie, dagegen verschlechtert sich die Lage für Arbeiterkräfte der Holz- und Möbelbranche immer mehr. Im Baugewerbe macht die recht günstige Entwicklung der Arbeitsmarktlage weitere Fortschritte, so daß sich bereits an vielen Orten ein Mangel an Fachkräften, vor allem an Maurern und Malern bemerkbar macht. Rufiker konnten für die Feiertage in größerer Zahl vermittelt werden, und ebenso boten sich im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für Kellner und Kellnerinnen etwas mehr Arbeitsmöglichkeiten. Weiterhin ungebedeckt blieb der Bedarf an gutem Hauspersonal. Jugendliche Angelernte wurden von der Industrie, insbesondere von der Metall- und Textilindustrie, laufend verlangt. Für ältere Kräfte mangelt es nach wie vor an Arbeitsmöglichkeiten. Unverändert unglücklich blieb die Arbeitsmarktlage für männliches, lautmännliches und häusliches Personal, während sich diese für weibliches Personal etwas gebessert hat.

**Seuchlik.** Der Zimmerpolier Hermann Müller aus Reuschkau, welcher am 1. April dieses Jahres 50 Jahre bei der Firma Bahrmann in Seuchlik in Arbeit ist, wurde durch die Amtshauptmannschaft mit einer Urkunde ausgezeichnet, welche dem Jubiläum am 3. Feiertag durch Herrn Bürgermeister Kühne überreicht wurde. Von Seiten des Arbeitgeberers wurde der treue Arbeiter durch ein schönes Geschenk erfreut.

**Großenhain.** Im Dienstag sind große Mengen Weißfische in der Räder bei angekommen. Es wird angenommen, daß oberhalb Naundorf, im sog. Reiterholz, den Fischen mittels Betäubungsmitteln nachgehakt worden ist.

**Röhrenbroda.** Auf Anregung der Musikgesellschaft „Riesa“ der Röhrenbroda, die die heimatischen Vereine umschlossen, werte Mal ds. Jrs. hier ein großes gemeinschaftliches Frühlings- und Blumenfest zu veranstalten.

**Dresden.** Nachdem die in der Baugner Waggonfabrik vorm. Busch beschäftigten Holzarbeiter wegen Lohnminderungen in der vorigen Woche die Arbeit niedergelegt hatten, sind ihnen gestern die Maler und Lackierer gefolgt, so daß die Zahl der Streikenden jetzt etwa 450 beträgt. Am Dreßener Volksgericht sind für heute Verhandlungen angesetzt.

**Bartha s. Guttau.** Die von der Kriminalabteilung Bautzen in Verbindung mit der Gendarmerie aufgenommenen Erörterungen haben die anfängliche Annahme, daß an dem tot aufgefundenen 60jährigen Bäcker August Böhmmer ein Verbrechen begangen worden sei, nicht bestätigt. Alle Umstände sprechen vielmehr dafür, daß Böhmmer infolge eines Unfalles ums Leben gekommen ist.

**Freiberg.** Am Mittwoch feierte die hier wohnende Bergarbeiterwitwe Emilie Grundig ihren 90. Geburtstag. Sie hat vor etwa 60 Jahren die Erbschaftssteuer Strohhüttenerei in Freiberg eingeführt.

**Jwiskau.** Der kommunale Gemeindevorstand Ludwig Seidel in Jwiskau hat sein Mandat niedergelegt. Der Lehrer Kläglich in Plank ist aus der AFD. ausgetreten und hat gleichzeitig sein Schulaufsichtsmandat niedergelegt.

**Annaberg.** Die Stadt Annaberg hat ihren im Weltkrieg gefallenen Helden einen Gedächtnisapelle an geeigneter Stelle geweiht. In der alten Sakristei der berühmten St. Annenkirche, dort, wo der Kellerkatakomben durch Jahrhunderte aufgestellt war, hat Ernst Müller-Graefe ein Meisterwerk der Freskenmalerei entstehen lassen. Zwei Jahre hat er geschaffen und durch seine Arbeit den zahlreichen Kunstwerken St. Annens ein neues hinzugefügt. Im expressionistisch-religiösen Stile bearbeitet der Künstler in vier großen Wandbildern das Thema „Durch Weiden zur Erlösung.“ Wandervogel thront über dem Räume eine in Deutschland wohl einstä dachende altgermanische Dede aus Gurten und Hagen, während der Sodel der Wände 700 Namen der Gefallenen trägt. Die Kapelle wurde unter ungeborener Teilnahme am Ostermontag geweiht. Die Kunstwelt wird ihr ein hohes künstlerisch religiöses, siegreiches Meisterwerk an der Verfallbildung neuzeltlicher Kriegerehrung beifügen und damit ein solches am Weltkrieg der Gegenwart.

**Buchau.** Der Kirchenchor von Buchau hat durch eine Abordnung dem Evang.-luth. Landeskonfistorium mitgeteilt, daß er auf sein Wahlrecht für die freigewordene Pfarrstelle in Buchau des Landeskonfistoriums verzichtet. Er hat betont, daß es der Gemeinde darauf ankomme, dem Landeskonfistorium ihr volles Vertrauen in der Stellenbesetzungsfrage zum Ausdruck zu bringen.

**Fauen.** Auf dem Gelände des hiesigen Schützenplatzes wird eine große Festhalle errichtet, die am Heimatsfest der Allgemeinheit übergeben werden soll. An diesem Tage findet hier eine Zusammenkunft der dem Vogelländischen Sängerbunde angehörenden Vereine statt, um die Proben für das in Dresden stattfindende Sängerkonferenz durchzuführen. Mit dem Bau der Halle wird einem schon seit Jahren bestehenden dringenden Bedürfnis abgeholfen.

**Leipzig.** Vorgelesen sind in Gegenwart des neuen Kreisshauptmanns Dr. Marcus eine Sitzung des Bezirksrates und die Neuwahl des Präsidiums hat. Dr. Peters (bürgerl.) wurde zum 1. Vorsitzenden, Hedwig-Duany (Sozialdemokrat) zum Stellvertreter und als Schriftführer Stadtrat Kirken-Lauscha (bürgerl.) gewählt. Für Bürgermeister Dr. Schirmer-Parfrankstädt, welcher 20 Jahre dem Bezirksrat als Mitglied angehört hat, ist Direktor Bandmann in den Bezirksrat eingetreten. — Der neue Leipziger Männergesangsverein unternimmt unter Max Ludwig vom 18.-20. 4. seine erste große Konzerte über Verchesgaden nach Dörfel.

**Leipzig.** Der 54jährige Kaufmann Max Krug aus Leipzig-Bohlitz, der auf der Plattform eines Perlenmangens des Auges Jwiskau-Bergbau gestanden hatte, stürzte ab und wurde tödlich überfahren.

**Mühlberg.** Ein Mädchen in Mühlberg, Ueber diese Angelegenheit bringt das „Strohler Tageblatt“ folgende Einzelheiten: In dem Wohnhaus Mühlberg, Mühlberg Graben 5, hat man in einer zur Wohnung des Herrn Kantor Siedel gehörigen, lange nicht betretenen verschlossenen Bodenkammer die vollständig manifizierten Leiche des jungen Mädchens gefunden. Hinter einem Schranke hatte man ein aus einer Wolldecke hergestelltes Paket bemerkt, welches gut verschahrt war. Nach dem Zustand des Leichnams muß man annehmen, daß das Mädchen schon monatelang dort gelegen hat. In der Kammer bestand sich noch ein Nachgeschloß mit ganz abgehandenem Blut. In der Kammeröffnung ist der Sandboden